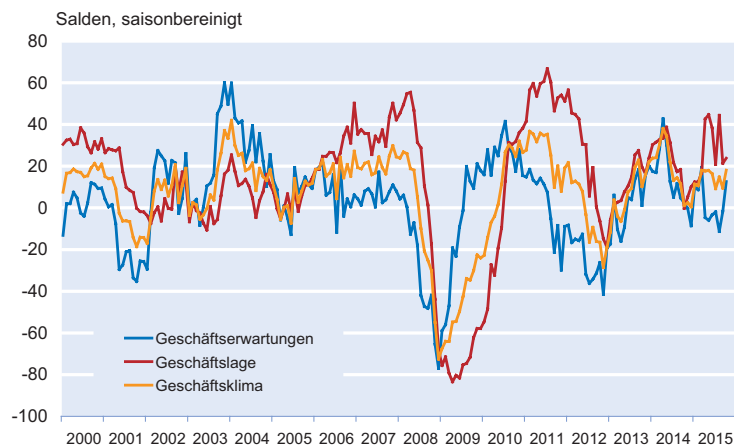


Anfang September deckte die US-Umweltbehörde eine unerlaubte Manipulation an der Motorsteuerungssoftware von VW-Dieselfahrzeugen auf. Ziel war es, die Abgasemissionswerte im Prüfverfahren künstlich niedrig zu halten, um die gesetzlichen Umweltstandards einzuhalten. Es sind verschiedene Szenarien denkbar, wie sich dieser Skandal auf die Automobilbranche auswirken könnte. Ein – vermutlich negativer – Nachfrageeffekt könnte sowohl Auswirkungen auf den gesamten (inländischen) Fahrzeugbau oder auch nur auf den Hersteller Volkswagen haben. So könnten die Verbraucher, die planten, einen VW zu kaufen, zu anderen deutschen Herstellern wechseln. Wenn das Vertrauen in die deutsche Automobilbranche generell erschüttert worden wäre, dann könnten eher ausländische Hersteller profitieren. Ebenfalls denkbar wäre, dass die Zulieferer aufgrund der notwendigen Nachrüstungen von der Situation profitieren. Allerdings könnte ein Effekt auch ausbleiben. Im Folgenden werden die Auswirkungen des Vorgangs auf die Automobilbranche, mit Hilfe der Daten aus der ifo Konjunkturmfrage, untersucht. Diese geben ein erstes Stimmungsbild über die Auswirkungen. Obwohl der Skandal bereits Anfang September stattfand, werden für die Analyse die Ergebnisse vom Oktober verwendet, da die zeitliche Differenz zwischen der Umfrage und dem Ereignis zu kurz war, um in den Antworten der Unternehmen berücksichtigt zu sein. Nach der Wirtschaftszweikklassifikation 2008 besteht der Automobilsektor (29) aus drei Unterkategorien (Dreisteller): Herstellung von Nutzkraftwagen und Nutzkraftwagenmotoren, Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen sowie Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern. Wir gehen zunächst auf den gesamten Sektor ein, um danach die Fahrzeughersteller sowie die Zulieferer separat zu betrachten. Abschließend werden die Ergebnisse in einem kurzen Fazit bewertet.

Der Automobilsektor insgesamt

Wider Erwarten verbesserte sich das Geschäftsklima in der gesamten Automobilbranche (vgl. Abb. 1). Dank einer anziehenden Nachfrage stiegen die allgemeinen Lagebeurteilungen im Vergleich zum September. Darüber hinaus blickten die Unternehmen positiver in die Zukunft. Die Geschäftsperspektiven werden deutlich besser bewertet als noch im Vormonat. Auch die Produktionspläne wurden nach oben korrigiert, ob-

Abb. 1
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen



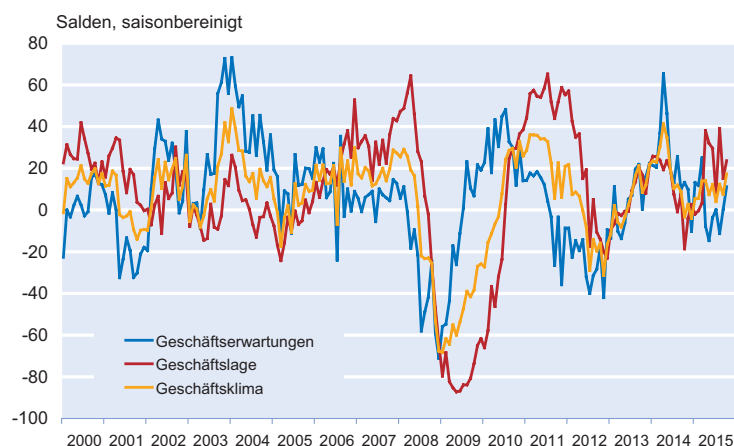
Quelle: ifo Konjunkturtest.

wohl von einem leicht rückläufigen Exportgeschäft ausgegangen wird.

Fahrzeugbau

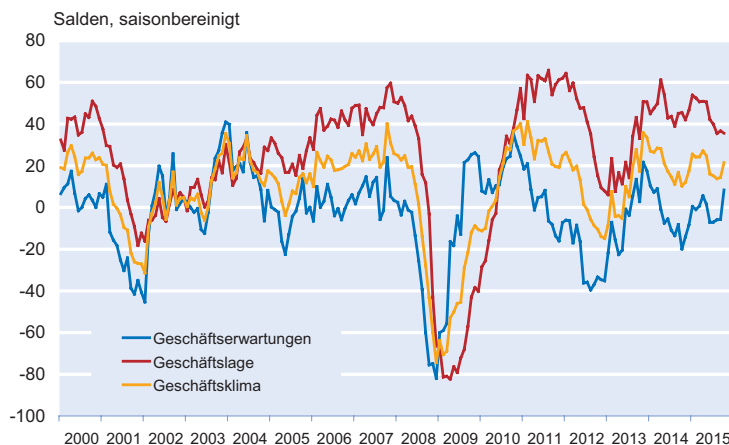
Nach einer schwächeren Lageeinschätzung der befragten Unternehmen im September zeigte der Wert im Oktober wieder deutlich nach oben (vgl. Abb. 2). Auch die Nachfrage ist im Vergleich zum Vormonat deutlich angestiegen. Passend dazu gab VW bekannt, seit dem Skandal mehr Autos in Deutschland abgesetzt zu haben als zuvor (vgl. *faz.net* 2015a). Die Fahrzeughersteller erwarten auch in Zukunft kaum negative Effekte auf ihr Geschäft. Der Saldenwert der Geschäftserwartungen ist so hoch wie seit über einem halben Jahr nicht mehr. Hier spielt auch die Binnen- nachfrage eine wichtige Rolle, da die Firmen – mit Blick auf die schwächelnde Weltwirtschaft – von tendenziell rückläufigen Exporten ausgehen. Auch die Umfrageergebnisse be-

Abb. 2
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

zätzlich der Produktion deuten an, dass die Auswirkungen des Abgasskandals auf die Automobilbranche eher gering ausfallen. Der Output ist zuletzt deutlich erhöht worden, und die Fahrzeughersteller wollen ihre Produktion in den nächsten Monaten nochmals anheben.

Zulieferer

Die Hersteller von Teilen und Zubehör für Kraftwagen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage schlechter als noch im September (vgl. Abb. 3). Der seit August bestehende Auftragsmangel verschärfte sich im Oktober weiter. Diese Umfrageergebnisse sprechen gegen die These, dass diese Branche vom VW-Skandal profitieren würde, denn VW ist für vier von fünf Unternehmen der wichtigste Auftraggeber (vgl. *Handelsblatt* 2015). Die Beurteilung muss jedoch mit Vorbehalt geschehen, da auch hier die Weltwirtschaft einen Einfluss hat. Zudem müssen noch die kommenden Monate abgewartet werden, ob nicht doch eine Verbesserung einsetzt. Die Kfz-Teilehersteller gehen davon aus, dass sich ihre Ausfuhrtätigkeiten in den nächsten Monaten nochmals deutlich reduzieren werden. Dennoch blicken sie entschieden positiver auf das kommende Halbjahr als in den vergangenen 18 Monaten. Dass dies jedoch nur eine vorsichtige Einschätzung ist, zeigen die nach unten revidierten Produktionspläne. Die Drosselung des Outputs ist aber auch eine Reaktion auf die seit vier Monaten weiter anwachsenden Bestände an Fertigwaren.

Fazit

Insgesamt lässt sich aus den Ergebnissen des Konjunkturtests scheinbar kein negativer Effekt durch den Abgasskandal auf die gesamte Automobilbranche nachweisen. Die Situation stellt sich sowohl für die gesamte Automobilbranche als auch für den Fahrzeugbau und die Zulieferer ein-

heitlich dar. Aus den aggregierten Ergebnissen kann jedoch nicht geschlossen werden, ob und wie ein Substitutionseffekt von Volkswagen auf andere Hersteller stattgefunden hat. Die von VW bekanntgegebenen Absatzzahlen für Deutschland sprechen jedoch im Moment dagegen. Auch hier müssen die weitere Entwicklung und vor allem die neusten Zulassungszahlen abgewartet werden. Ob die verschlechterten Exportaussichten auf die schwächelnde Weltwirtschaft oder auf einen Imageschaden zurückzuführen sind, ist schwer zu trennen. Da aber auch die Hersteller von Kfz-Teilen und -Zubehör mit nachlassenden Exporten rechnen, liegt es nahe, die Ursachen am Weltmarkt zu suchen. Die von VW veröffentlichten internationalen Absatzzahlen zeigen

ebenfalls in dieselbe Richtung (vgl. *volkswagen.com* 2015), auch wenn es seit dem Skandal in Großbritannien zu Auftragsrückgängen kam (vgl. *faz.net* 2015b). Die positiven Geschäftserwartungen und der geplante Produktionsausbau deuten darauf hin, dass die Fahrzeughersteller auch in Zukunft keinen negativen Gesamteffekt auf den Absatz erwarten. Die Umrüstung von den betroffenen VW-Dieselfahrzeugen beginnt erst langsam, deshalb kann es sein, dass sich der Effekt auf die Zulieferer erst in den kommenden Monaten zeigt. Ihre positiven Geschäftserwartungen legen diese Vermutung nahe.

Literatur

faz.net (2015a), »Trotz Abgasskandal. Die Deutschen bestellen mehr Volkswagen«, verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/vw-abgasskandal/trotz-abgasskandal-die-deutschen-bestellen-mehr-volkswagen-13878261.html>.

faz.net (2015b), »Dieselbestellungen bei VW ziehen trotz Abgasaffäre sogar an«, verfügbar unter: <http://www.faz.net/agenturmeldungen/unternehmensnachrichten/kreise-diesel-bestellungen-bei-vw-ziehen-trotz-abgas-affaere-sogar-an-13878207.html>.

Schrinner, A. und U. Sommer (2015), »Die Angst in den Chefetagen«, *Handelsblatt*, 27. Oktober, 24–25.

volkswagen.com (2015), »Nachrichten. Volkswagen Konzern liefert in den ersten drei Quartalen 7,43 Millionen Fahrzeuge an Kunden aus«, verfügbar unter: http://www.volkswagenag.com/content/vwcorp/info_center/de/news/2015/10/VW_Group_AaK.html, aufgerufen am 29. Oktober 2015.